NR. 6
Juni 2020

# DAS IDEALE HEIM

Seit 1927

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

www.metermagazin.com
CHF 10.–

RENNWEG
So wohnt es sich hinter historischen Mauern

FARBRAUSCH
Ein Apartment farblich zum Leben erweckt

16 Seiten Spezial
BODEN
WAND
DECKE

## INNEN-WELTEN

SICH WOHLFÜHLEN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN: GESCHICHTEN, TIPPS & TRICKS

DAS IDEALE HEIM Juni 2020

INNENWELTEN: *Geschichten, Tipps & Tricks* RENNWEG: *Wohnen hinter historischen Mauern* FARBRAUSCH: *Ein Apartment farblich zum Leben erweckt* SPEZIAL: *Boden, Wand & Decke*

# Streifzug durch die Renaissance

*Die Wohnung befindet sich in einem Gebäude aus dem 14. Jahrhundert, in den 3. Stock gelangt man über eine Wendeltreppe. Das Viertel ist als Unesco-Weltkulturerbe ausgezeichnet.*

Historische Merkmale, gepaart mit modernen geometrischen Formen hauchen dieser Wohnung in einem der ältesten Viertel von Lyon neues Leben ein.

Text: Jeremy Callaghan, Fotos: Gaelle Le Boulicaut, Übersetzung: Carina Iten



*Im vorderen Teil der Wohnung befindet sich ein Lounge-Bereich mit Blick auf die Strasse, wo einst Nostradamus lebte. Die Decke ist original aus dem 15. Jahrhundert.*

Ein Besuch des alten Lyon ist wie ein Spaziergang durch ein lebendiges Kunstwerk von Maurits Cornelis Escher.

*Im Wohnzimmer befindet sich ein Original-Cheminée, das während der Renovierungsarbeiten wieder entdeckt wurde. (Sofa: Muuto, Sidetable: Pianca, Pouf: Arper, Teppich: Hay)*

*Die Durchgangsbögen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Interiorkonzept.*

Gibt es so etwas wie einen Zufall? Genau in der Strasse, in der Nostradamus vor 500 Jahren sein eigenes Kalkül und die Kunst der Vorhersage praktizierte, kauft sich ein moderner Mathematiker eine historische Wohnung.

Als Nostradamus hier lebte, befand sich die Stadt Lyon im Osten Frankreichs in einem architektonischen Wandel, der stark von der italienischen Renaissance beeinflusst wurde. Ein Besuch des alten Lyon ist wie ein Spaziergang durch ein lebendiges Kunstwerk von Maurits Cornelis Escher. Gewölbte Tunnel und Zickzacktreppen, mehrere Bögen und geometrische Formen aus altem Stein schaffen eine Art mysteriöses architektonisches Wunder, das auch heute noch sehr lebendig bewohnt ist.

Für Andoni Briones von Razavi Architects ist der Geist dieses Projekts deshalb untrennbar mit der Renaissance verbunden, die die Gesellschaft historisch aus dem finsteren Zeitalter in das moderne Licht gehoben hat. Es sind diese modernen Formen, die den Entwurf dieser Wohnungen inspiriert haben. «Alles beginnt auf der Strassenebene», erklärt er. «Um in die Wohnung zu gelangen, muss man eine schwere Holztür öffnen. Ein langer, dunkler Korridor mit einer hohen Gewölbedecke führt in den Innenhof.» Dies ist es, was Andoni als «die erste Verdichtung» beschreibt, ein Gefühl der räumlichen Einschränkung durch die Architektur der Stadt. Die Bewegung zwischen Tunneln und offenem Raum ist ein Thema, das die Architekten auch im Inneren beibehalten haben. «Die

*Die kleine, aber funktionelle Küche ist massgefertigt und so konstruiert, dass sie genau an die Wand neben dem Cheminée passt.*

## «Der Eigentümer bat uns, ein Eigenheim zu bauen, das zum Träumen und Arbeiten einlädt.» ANDONI BRIONES

zweite Kompression entsteht, wenn man die alte steinerne Wendeltreppe hinaufsteigt, die zur Eingangstür führt. Das Treppenhaus ist zur Hofseite durch Fenster offen, aber auf der Gebäudeseite geschlossen, sodass der Besucher zwischen hell und dunkel hinaufwandelt und ein Gefühl aufkommt, als ob man in die Turmspitze einer Kathedrale klettert. Dieses Zusammenspiel zwischen Licht und Dunkelheit sollte in der Wohnung beibehalten werden. Durch eine Art Vorraum gelangt man im Zickzack in den Hauptraum. Ein Bogen – der erste von vielen – lässt natürliches Licht in den Eingang und führt visuell das Innenthema und die geometrischen Formen ein, die von der Strasse aufgenommen wurden. «Wir arbeiteten mit Licht und Dunkelheit, mit räumlicher Beschränkung und Offenheit» – es sind wiederkehrende Themen dieses historischen Viertels, die die Architekten modern interpretiert haben. «Der Eigentümer bat uns, ein Eigenheim zu bauen, das zum Träumen und Arbeiten einlädt», sagt Briones. Dem Studio mit Sitz in Paris wird ein «Sinn für Strenge und Taktilität» nachgesagt. Qualitäten, die ein Mathematiker durchaus zu schätzen weiss. «Wir hatten viele Gespräche geführt, noch bevor der Bauherr das Grundstück gefunden hatte», sagt Briones.

### Ein Ort, der zum Träumen verführt

Je mehr die Architekten den Bauherrn kennenlernten, desto mehr wurde ihnen klar, dass sie etwas Besonderes entwerfen mussten. «Mit ein Grund, wieso wir es vermieden haben, Wände und Türen zu verwenden. Wir wollten einen frei fliessenden, komplexen Raum schaffen.» Die Wohnung war seit über einem Jahrzehnt verlassen. Mehrere Renovierungsarbeiten hatten das ursprüngliche Volumen ausgekappt und die ursprünglichen architektonischen Merkmale hinter Trockenmauerwerk und Putz versteckt. Bei einem ersten Rundgang mit den Architekten war dem Bauherrn klar: Er wollte es bis auf die Grundmauern aushöhlen.

«Obwohl der Raum lang und schmal war, hatte er eine Deckenhöhe von 4 Metern, getragen von 60 cm hohen Holzbalken und zwei alten steinernen Kaminen. Natürliches Licht kam von grossen Fenstern auf der Strassenseite und dem Innenhof auf der Rückseite der Wohnung», so Briones. Die Herausforderung bestand darin, das architektonische Erbe, das sie freigelegt hatten, zu erhalten, ohne es zu imitieren. Deshalb entschied man sich dafür,



*Der Eingang zur Wohnung befindet sich im Bogen auf der linken Seite, hier auf der rechten Seite gelangt man ins Schlafzimmer.*

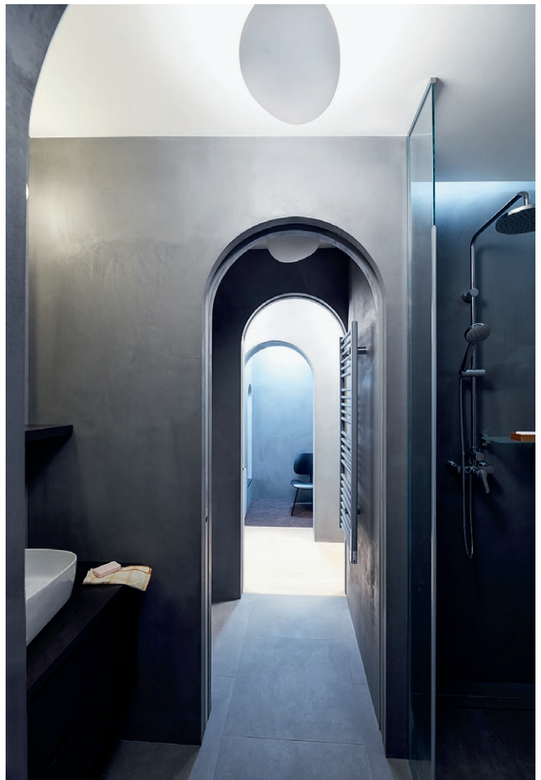
*Blick durchs Schlafzimmer zum Gang. Der Eingang und das Badezimmer befinden sich zwischen dem Schlafzimmer und dem Hauptraum.*

den grössten Raum als kombinierten Wohn-, Ess- und Küchenbereich zu nutzen – eine Art Allzweck-Hauptlebensraum. Die Wahl hatte den zusätzlichen Vorteil, dass das begrenzte natürliche Licht so tief wie möglich in das Innere der Wohnung fliessen konnte.

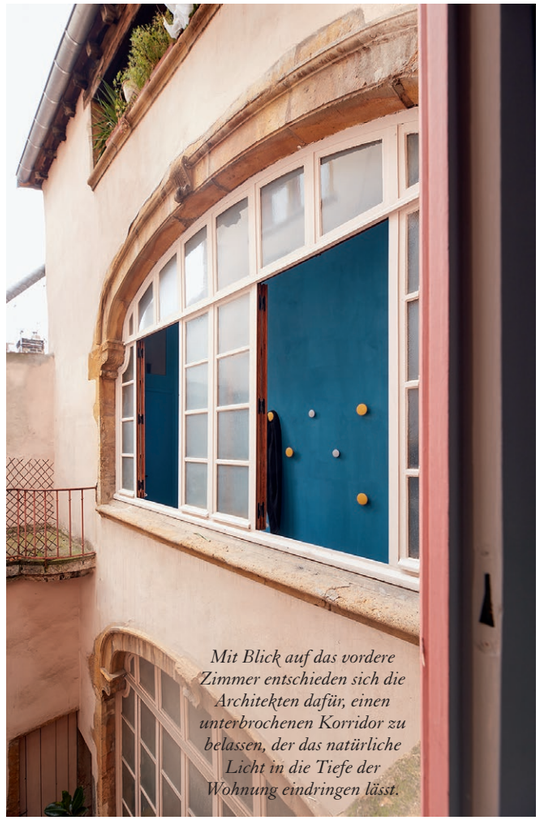
Bögen als zentrales Merkmal

«Wunsch des Bauherrn war es, dass wir einen Raum gestalten, in dem er leben, arbeiten und viel Zeit verbringen kann. Es besteht eine Intimität zwischen den verschiedenen Räumen innerhalb des Hauptvolumens, und wir haben viel darüber nachgedacht, wie der Kunde inmitten dieser verschiedenen Volumina leben könnte.» Die Bereiche Schlafzimmer, Bad und Schrank sind in einem separaten Raum in der Mitte der Wohnung in der Nähe des Eingangs und zwischen dem Hauptwohnbereich und dem Schlafzimmer untergebracht. In diesem Raum gibt es einen natürlichen Fluss, der ohne Unterbrechung von der Vorder- bis zur Rückseite durchgehend erhalten bleibt. Die Traboules von Lyon mit ihren Bögen, Gängen und Treppen inspirierten die Innenausstattung, die zwar unbestreitbar modern ist, aber einen universellen Klassizismus widerspiegelt. Wie es Co-Designer und Architekt Federico Mächler ausdrückt. «Die Idee war es, Geometrie und Formen zu schaffen, die in der Architektur über die Jahrhunderte hinweg erkennbar sind. Auf diese Weise ist das Innere für uns alle wie ein Spiegel, der für eine Universalität und Zeitlosigkeit steht.»

*Das Badezimmer liegt im Zentrum der Wohnung und besitzt keine natürliche Lichtquellen, das Tageslicht kommt durch die angrenzenden Zimmer.*



*Der ein Meter breite Raum dient nun als Garderobe und Abstellraum. Am Ende dieses Raumes befindet sich ein WC.*



*Mit Blick auf das vordere Zimmer entschieden sich die Architekten dafür, einen unterbrochenen Korridor zu belassen, der das natürliche Licht in die Tiefe der Wohnung eindringen lässt.*

«Der Bauherr wollte einen Raum, der aufgeräumt ist, aber nicht leer aussieht.» ANDONI BRIONES

Natürliche Geometrie

«Die Zeitlosigkeit», betont Frederico, «wird durch die Verwendung von Wiederholung und Rhythmus der Nischen und Ablagen erreicht, die alle universelle Formen und Geometrien verwenden. Der Bewohner wird mit nichts konfrontiert, was er nicht schon im umgebenden Kontext der Stadt gesehen hat, wenn er die Wohnung von der Hauptstrasse aus betritt. In diesem Quartier sind all diese Formen natürlich vorkommend.»

Das innenarchitektonische Relief, alle Ablagen und Schränke sind aus Valchromat gefertigt. Sein satter Grünton wurde gewählt, weil er zu den natürlicheren Farben passt, die anderswo im Projekt vorkommen. Das tiefe Naturorange der massiven Originalhölzer in der Decke wurde durch die Verwendung von Dielen in neutraleren Farben ausgeglichen. Die Einrichtung sollte sich diskret ins Raumbild einfügen. «Unser Kunde ist kein Sammler von Dingen. Er wollte einen Raum, der aufgeräumt ist, aber vor allem nicht leer aussieht. Wir haben etwas Farbe hinzugefügt. Auf diese Weise fühlt sich der Raum so an, als wäre er bewohnt, und der Bewohner muss nicht das Bedürfnis verspüren, ihn mit Dingen zu füllen, die nicht wesentlich sind. Es ist die Art von praktischem Minimalismus – genug Raum, um dem kreativen Geist freien Lauf zu lassen, und genug Dekor, um dem Raum, der «gelebt» hat, seinen Geist zu bewahren.

Eine Legende besagt, dass ein wohlhabender Kaufmann vor 500 Jahren genau in dieser Gegend einen riesigen Diamanten hinter einem der Steine versteckt hat, als diese Wohnung gebaut wurde. In einer kopfsteingepflasterten Strasse, die sich seit dieser Zeit kaum verändert hat, ist es verlockend zu sagen, dass das alte Juwel endlich entdeckt wurde, genau hier, innerhalb dieser alten Mauern.